



PORTRAIT FOTOGRAFIE

Klassisch in Schwarzweiß



Porträt (Quelle: Wikipedia.de)

- ▶ Von französisch portrait „**Brustbild**“ oder „**Bildnis**“, daher auch früher im Deutschen „Portrait“
- ▶ Künstlerische Darstellung einer oder mehreren Personen.

Absicht

- ▶ Darstellung körperlicher Ähnlichkeit und des Wesens, bzw. die Persönlichkeit
- ▶ Porträt zeigt wegen der Bedeutung der menschlichen Mimik in der Regel das Gesicht der Person

Klassifizierung

- ▶ Nach Anzahl der Personen in: Einzelporträt, Doppelporträt oder Gruppenporträt.



Klassifizierung nach dem Ausschnitt

- ▶ Ganzfigur
- ▶ Kniestück – mit Einbeziehung der Knie
- ▶ Hüftbild – Oberkörper bis zum Schritt
- ▶ Halbfigur – Oberkörper bis zur Taille, mit angewinkelten Armen und den Händen
- ▶ Bruststück – Kopf mit einem Großteils des Oberkörpers, Schultern und Armabschnitten
- ▶ Schulterstück / Büste – Ansätze der Schultern, Portrait endet meist auf Achselhöhe
- ▶ Kopfbild – Darstellung mit Hals, ohne jeglichen Teil des Rumpfes



Klassifizierung nach der Kopfhaltung

- ▶ Frontalansicht
- ▶ Dreiviertelprofil – Gesicht leicht aus der Frontalansicht gedreht
- ▶ Halbprofil – Gesicht von der Seite, so dass das zweite Auge noch zu erkennen ist
- ▶ Viertelprofil – Halbansicht, mit nur noch angedeutetem zweiten Auge. Nase überwiegt Kontur
- ▶ Profilansicht – Gesicht von der Seite
- ▶ Schulterstück / Büste – Ansätze der Schultern, Portrait endet meist auf Achselhöhe
- ▶ Verlorenes Profil – „Dreiviertelansicht von Hinten“



Modelle – und der Richtige Umgang mit den Modellen

- ▶ Vertrauensvolle Zusammenarbeit von Fotograf und Modell
- ▶ Immer Respekt vor dem Modell behalten
- ▶ Stressfreie und vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- ▶ Das Modell ist die Hauptperson des Shootings
- ▶ Vertrauen einander ist das „A & O“ – fehlt dieses, sind gute Ergebnisse nicht zu erwarten



Profimodelle

- ▶ Modelle mit viel Erfahrung bewegen sich meist eigenständig und wissen, wie sie gut aussehen
kreative Leistung wird vom Modell übernommen wenn der Fotograf nicht eingreift

Modelle aus dem privaten Umfeld

- ▶ Ungleich schwieriger ist es mit ungeübten Modellen zu arbeiten – Unsicherheit vor der Kamera
- ▶ Im Freundes- und Familienkreis finden sich schnell Menschen, die Ihnen üben können



Modelle dirigieren

- ▶ Die allerwichtigste Regel ist „Hände weg!“
- ▶ Fassen Sie das Modell nicht an!
- ▶ Wenn es unvermeidbar ist, fragen Sie vorher
- ▶ Geben Sie klare und unmissverständliche Anweisungen, „beweg Dich mal“ ist nicht ausreichend!
- ▶ Machen Sie die Pose vor. Das ist wesentlich einfacher als umständlich zu erklären
- ▶ Zeigen Sie evtl. Beispielbilder um die Pose zu erklären





Ein Mensch wird zum Motiv

- ▶ Mehr als die Abbildung seines Charakters
- ▶ Wahrnehmung mit der Persönlichkeit des Modells
- ▶ Einfangen unterschiedlicher Facetten, Emotionen und ganz individueller Schönheit
- ▶ Es erfordert eine ständige Kommunikation zwischen Fotograf und Modell

Facetten der Portraitfotografie

- ▶ Kopfportraits
- ▶ Haare und Make-Up
- ▶ Körperdetails
- ▶ Oberkörperportraits
- ▶ Ganzkörperportraits



Kopfportraits

Wahrnehmung von Gesichtern

Ein Gesicht wird als schön empfunden, wenn

- ▶ Es nicht allzu fremd wirkt
- ▶ Die Gesichtspartien ausgewogen proportioniert sind
- ▶ Sich die beiden Gesichtshälften nicht zu viel unterscheiden
- ▶ Weder Stirn- noch Kinnpartie zu dominant sind



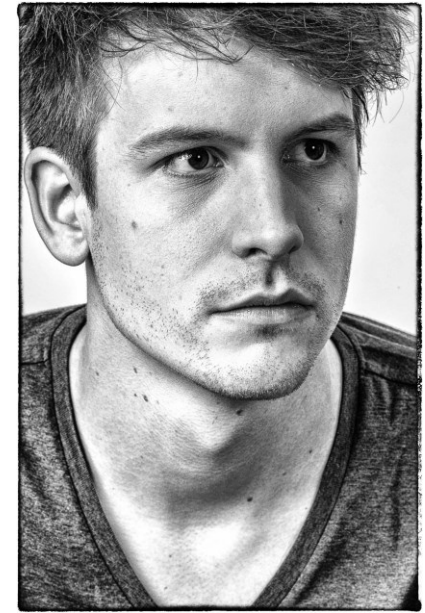
Das Gesicht als Hauptmotiv

- ▶ Nahezu formatfüllendes Gesicht
- ▶ Konzentration auf detaillierte Wiedergabe der Gesichtszüge
- ▶ Hauptmotive: Augen, Mund und Nase
- ▶ Körper und Kleidung spielen nur untergeordnete/keine Rolle



Augen sind das Hauptelement

- ▶ Augen ziehen den Blick des Gegenübers am stärksten an und bilden den entscheidenden Teil der Kommunikation
- ▶ Schwerpunkt wird beim klassischen Portrait auf die Augen des Modells gelegt!
- ▶ Schärfe auf die Augen! Sind die Augen scharf, erscheint uns das komplette Bild scharf! - Wichtig bei Arbeit mit offener Blende!
- ▶ Je größer die Augen desto dominanter die Wirkung -> Einsatz von Make-Up



Augenbrauen und Blick

- ▶ Augenbrauen spiegeln die Gefühlszustände der Mitmenschen
- ▶ Blick in die Kamera: intensive Kommunikation. Betrachter wird vom Blick stark angezogen
- ▶ Abgewandte Augen: keine Interaktion, Betrachter kann ungestört lange auf dem Gesicht verweilen
- ▶ Wir beginnen immer in den Augen das Bild zu „lesen“



Der Mund

- ▶ Zweitwichtigstes Element nach den Augen
- ▶ Ist emotionales Ausdrucksmittel und wichtiger Teil der Kommunikation
- ▶ „Leserichtung“ eines Portraits: Von den Augen zum Mund
- ▶ Betonungsmöglichkeiten: Schärfe oder Make-Up
- ▶ Ausdrucksloser Mund zieht den Betrachter weniger an als ein offenes Lachen
- ▶ Oftmals genügt es schon den Mund leicht zu öffnen



Nase und Ohren

- ▶ Große Nasen durch Perspektive in der Bildwirkung reduzieren
- ▶ Birgt oftmals Schwierigkeiten in der Ausleuchtung (ungewollter Schatten) - gezieltes Aufhellen!
- ▶ Ohren zählen nicht zu den bedeutenden Teile eines Portraits. Ohrschmuck kann stören



Wangen, Hals und Kinn

- Werden als Flächen wahrgenommen
-> Kritische Bereiche des Gesichts.
- Durch Verhältnis können sie Augen und Mund in den Hintergrund drängen.
- Lösung: leichtes Drehen oder Neigen des Kopfes zur Kamera hin.
- Beachten: Beim Senken des Kopfes entsteht schnell ein Doppelkinn, kann durch „Schildkröten-Haltung“ (Kinn nach vorne strecken) vermieden werden.
- Vermeidung großer Stirnpartien durch Einsatz von Accessoires (Hut, Mütze etc.) oder Zuhilfenahme der Hände





Kopfhaltung

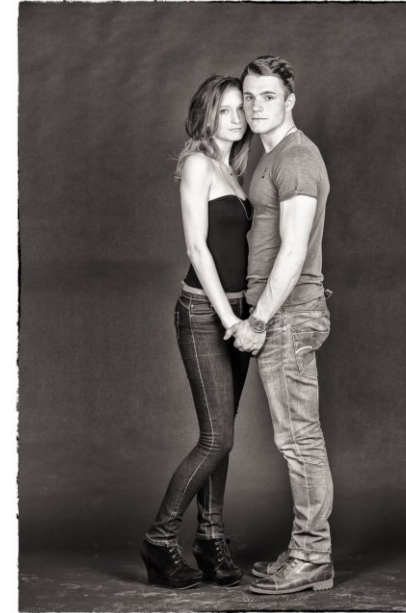
- ▶ Kleinste Neigungen oder Drehungen des Kopfes verändern die Bildwirkung
- ▶ minimale Untersicht -> Selbstbewusst, Arroganz, dominant
- ▶ minimale Aufsicht: Unsicherheit, devot



Gestik als zusätzlicher Bildinhalt

- ▶ Miteinbindung der Körpersprache
- ▶ Ungewohnte Gesten, die nicht natürlich wirken, unterstreichen den inszenierenden Charakter eines Portraits
- ▶ Sind diese in sich stimmig, irritieren diese den Betrachter auf den ersten Blick und machen ihn neugierig
- ▶ Körpersprache vermittelt die Stimmung der portraitierten Person (emotionale Situation)





Gesten dirigieren

- ▶ Erklären Sie dem Model Ihre Bildidee, ggf. müssen Sie die Gestik noch etwas dirigieren
- ▶ Auf Körperspannung des Models achten (oft besser stehend als sitzend)



Auf die Details achten

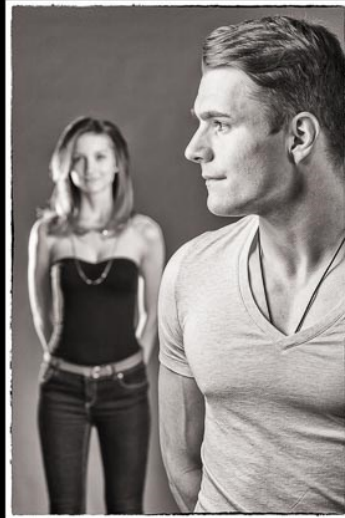
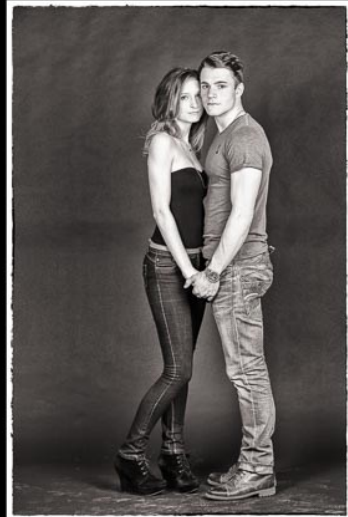
- ▶ Achten Sie auf die Kleinigkeiten wie hängende Schultern, Kopf- und Körperhaltung, Gestik und Mimik

Arme bilden Linien

- ▶ Arme werden als dominante Linien wahrgenommen
- ▶ Achten Sie darauf, dass diese Linien eine geschlossene Komposition bilden.

Kleidung oder Accessoires mit einbeziehen

- ▶ Kleidung kann den Blick ablenken
- ▶ Achten Sie darauf, dass Sie Posen wählen, die die Kleidung oder die Accessoires nicht als ununterbrochene große Fläche zeigen





Das Modell gehört in den Goldenen Schnitt!

Schärfe immer auf die Augen legen!

Haare niemals anschneiden!

Regeln sind dazu da, gebrochen zu werden!



Hoch- oder Querformat

- ▶ Querformat entspricht dem menschlichen Sehfeld.
Bildwirkung ruhig, harmonisch, behäbig, stabil.
- ▶ Hochformat Bildwirkung:
dynamisch, spannend, auffällig, aufregend





Anschnitt

Richtig Ausschneiden

- ▶ Ausschnitt bestimmt das Wesentliche der Aufnahme
- ▶ Ungewöhnliche Schnitte erzeugen sehr hohe Aufmerksamkeit, deshalb, wenn Schneiden, dann richtig!
- ▶ Ungewöhnliche Schnitte brauchen Mut





Perspektive

Normalsicht:

Selbe Höhe wie das Motiv

Kamera auf der selben Höhe wie das Gesicht

- ▶ Mit dem Modell auf „Augenhöhe“
- ▶ Bei Kindern in die Hocke gehen, damit es zu keiner optischen Verzerrung kommt und das Kind noch kleiner aussehen lässt
- ▶ Bildwirkung bleibt relativ neutral





Perspektive

Aufsicht:

- ▶ Der Fotograf sieht auf das Modell herab
- ▶ Das Model wird in der Bildwirkung kleiner, unbedeutender, unterlegen, unterwürfig und machtlos
- ▶ Aufsicht macht klein!





Perspektive

Untersicht:

- ▶ Der Fotograf sieht auf das Modell herauf.
- ▶ Das Model wird in der Bildwirkung größer, mächtiger, bedrohlicher, wichtiger, überlegener und zum Teil arrogant.
- ▶ Mit Weitwinkelobjektiven wird dieser Effekt noch verstärkt
- ▶ Auf Doppelkinn achten! Kinn nach vorne
- ▶ Untersicht macht groß





Wahl der Brennweite





Welche Objektive ?

- Weitwinkelobjektive:
weisen neben der tonnenförmigen Verzeichnung noch einen Effekt auf: Bildelemente, die sich näher an der Kamera befinden, werden größer abgebildet.
- Bei Weitwinkelobjektiven wird die Nase groß abgebildet, da sie sich näher an der Kamera befindet als die Ohren.



24mm / f4.8



Klassische Portraitbrennweite

- ✧ Leichte Teleobjektive zwischen 70 und 135 mm
- ✧ „Die“ Portraitbrennweite liegt bei 90 mm, da dort das Nasen-Ohren-Verhältnis der Realität entspricht
- ✧ Teleobjektive bis ca. 135 mm bieten auch den angenehmen Raum zwischen Modell und Fotograf, da Sie dem Modell nicht zu nahe kommen



120mm / f4.8



Wahl der Arbeitsblende





Arbeiten mit Schärfentiefe

- ✧ Scharf abgebildet wird in der Regel immer das Hauptmotiv
- ✧ Je geringer die Schärfentiefe, desto stärker wird ein einzelnes Element aus dem Bild hervorgehoben und betont
- ✧ Bei Arbeit mit geöffneter Blende lenken sie den Blick nur auf das Hauptmotiv
- ✧ Geschlossene Blende lenkt vom Haupt-Motiv zu stark ab



120mm / f2.5



120mm / f16



Lichtführung mit Licht zeichnen





Aufgaben der Lichtführung

- ✧ Das Motiv zeigen – genügend Licht um nicht im Schatten unterzugehen
- ✧ Die wichtigsten Elemente zu betonen – Wichtigkeit der Bildelemente hervorheben
- ✧ Betrachter durch das Bild führen – Helle Stellen ziehen den Betrachter an



Verschiedene Arten von Licht

- ✧ Mitlicht Leuchtet die Details klar aus. Kann auf Dauer anstrengend für Modell werden, da es ständig in die Lichtquelle schaut
- ✧ Streiflicht Seitlich vom Modell, betont die Räumlichkeit und bildet Plastizität
- ✧ Gegenlicht von hinten beleuchtet, bildet „Zauberlicht“ um die Silhouette des Modells. Das Gesicht wird jedoch nicht von der Lichtquelle erfasst und bedarf einer separaten Beleuchtung. Sehr gut einsetzbar als Kopflicht, um dunkle Haare von dunklem Hintergrund abzuheben
- ✧ Hintergrundlicht um Hintergrund plastisch zu gestalten
- ✧ Natürliches Licht z.B. bei Portraits mit vorhandenem Licht (Available Light). Kann durch Einsatz von Aufhellern noch verstärkt werden



Licht gewichtet die Bildelemente

- ✧ Durch entsprechende Lichtführung wird das Hauptelement/Hauptmotiv betont
- ✧ Meist das Gesicht des Modells. Es kann aber auch ein Detail, der ganze Körper oder eine Silhouette sein
- ✧ Vermeiden Sie eine allzu flächige Ausleuchtung. Licht etwas seitlich oder von Oben scheinen lassen. Dadurch wirkt das Bild plastischer
- ✧ Durch gezielte Lichtsetzung können mit Schatten unwichtige Stellen kaschiert werden, oder unwichtige Details reduziert oder ganz ausgeblendet werden





Aufheller und Lichtschlucker

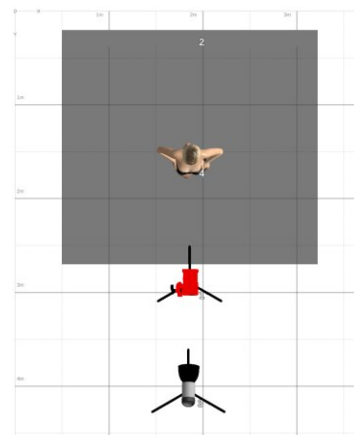
- ✧ Aufheller einsetzen, um dunkle Bereiche aufzuhellen, wenn z.B. Kontraste zu hart sind
- ✧ Lichtschlucker verstärken dunkle Bereiche





Lichtaufbau – 1 Licht frontal

- ✧ Vorteil: Optimale Ausleuchtung.
Alle Bereiche gut ausgeleuchtet.
- ✧ Nachteil: Motiv wirkt „platt“, da keine Plastizität vorhanden ist.

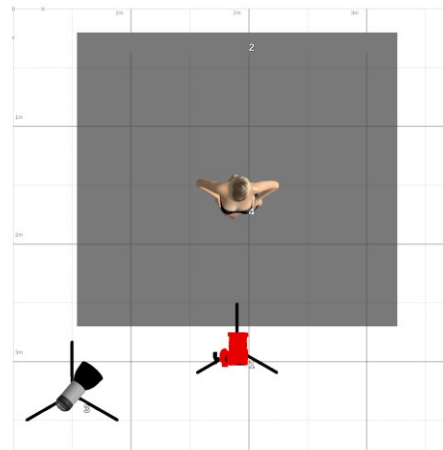




Lichtaufbau – 1 Licht von links

- ✧ Vorteil: Gute Ausleuchtung
- ✧ Spiel mit Licht und Schatten

Plastizität besser als frontales Licht

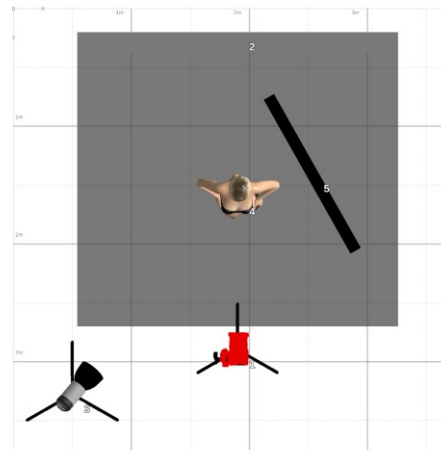




Lichtaufbau – 1 Licht von links/ Lichtschlucker rechts

- ✧ Vorteil: Gute Ausleuchtung
- ✧ Spiel mit Licht und Schatten

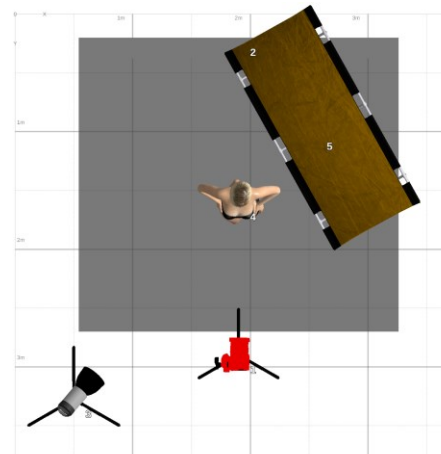
Gesteigerte Plastizität des Motivs





Lichtaufbau – 1 Licht von links/ ein Aufheller rechts „Gold“

- ✧ Vorteil: Gute Ausleuchtung
- ✧ Spiel mit Licht und Schatten
- ✧ Harte Schatten etwas gemildert
- ✧ Anstatt goldenem Aufheller kann ein silberner Aufheller oder eine Styroporplatte verwendet werden





Viel Spaß bei der Foto-Praxis

